

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 307.

Dienstag den 3. November

1857.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 3. November.

— K. K. H. der Kronprinz und der Prinz Georg sind vorgestern früh 4 Uhr wieder hier eingetroffen.

— K. K. H. die Prinzessin Amalie besuchte gestern das Thier-Museum des Hrn. Schröder.

— Der Sitz der 2. Amtshauptmannschaft des Reg.-Bezirks Budissa ist von Bittau nach Löbau verlegt worden.

— Der nächsten zweiten Kammer geht ein oft erheiterndes Element verloren: der wohlbekannte Eisenbahnfeind Unger aus Böblitz ist im 23. bauerlichen Wahlbezirk nicht wieder gewählt worden, sondern der Landwirth und Handelsmann Israel in Alteibau, zu seinem Stellvertreter der Bauergutsbesitzer Heinze in Dolgowitz.

— In Nr. 251 der D. A. Z. wird nach einem Schreiben der Hamb. Nachr. die Hoffnung ausgesprochen, der Landtag werde sich mit der Frage über Gehaltszulagen zunächst für die kleinern Beamten beschäftigen. Möge diese Hoffnung erfüllt werden, dabei aber auch derjenigen höhern Beamten nicht vergessen werden, welche, wie die jüngsten Räte bei den Bezirksgerichten, nur mit 600 Thln. dotirt sind. Ist es an sich schon auffallend, daß die Gerichtsamtänner nicht unter 700 Thln. angestellt werden, so haben sie noch den Vortheil, daß sie sich durch auswärtige Expeditionen noch ein Bedeutendes verdienen, und kennen wir solche Beamte, welche es nebenbei auf 200—300 Thlr. bringen. Es ist daher nicht mehr als billig, daß die Gerichtsräte mit 600 Thln. Gehalt eine Zulage beanspruchen, zumal sie gar keine auswärtigen Expeditionen, oder nur sehr selten haben, weil die nöthigen Vorerörterungen, z. B. bei Bränden, ausgezeichneten Diebstählen ic. regelmäßig von der Staatsanwaltschaft mit dem betreffenden Gerichtsamtannern erfolgen. Ja, die Gerichtsräte, die in der Provinz mit 600 Thln. angestellt sind, befinden sich selbst pecuniär schlechter, als die Actuare erster und zweiter Classe in Leipzig, Chemnitz und Dresden, da diesen eine Logizulage von 30 und resp. 50 Thln. zugestanden ist. Rechnet man von den 600 Thln. die enormen Abgaben in der Provinz, ferner den Aufwand an Miethzins und Feuerung ab, legt man weiter die Menge von Ehrenaussgaben — und zu diesen zieht man die höheren bekanntlich jedesmal am schnellsten herbei — in die

Wagschale, so verbleibt ein Residuum, welches in der That gar klein genannt werden muß, und der Verantwortlichkeit ebenso wenig entspricht, welche dem Beamten obliegt, als seiner Stellung überhaupt. So ist es erklärlich, daß letztere auch im Publikum nur bemitleidet wird. Möge der Landtag Abhilfe schaffen; sie thut noth. (D. A. Z.)

— Vom 1. Nov. an sind auch in Loschwitz, Pillnitz und Schönfeld Postexpeditionen eingerichtet worden.

— In nächster Zeit werden Gerichtsverhandlungen stattfinden: am 3. Nov. Vorm. 9 Uhr gegen H. T. Hauswald wegen Begünstigung versuchten Betrugs, Verläumdung, Verbindung zum Meineid; ebenso wider J. C. E. Hänsgen und F. H. verw. Hänsgen wegen Anstiftung Hauswalds zu diesem Verbrechen, event. versuchter Anstiftung zum Meineid; am 4. Nov. Vorm. 9 Uhr gegen den Steindruckere C. W. Klare, Lithograph E. Keller u. Colorist J. B. Barthel wegen Falschmünzerei bez. Miturberschaft; am 5. Nov. Vorm. 9 Uhr gegen den Kammerdiener Cesare Gelardini aus Rom wegen Diebstahl; am 6. Nov. Vorm. 9 Uhr gegen Fr. E. Aug. verehel. Hoppenack wegen Fälschung; Vorm. 10 Uhr gegen Juliane Christ. König wegen leichtsinnigem Falscheid (Einspruch); Vorm. 11 Uhr gegen G. M. Kotsch, Denunciant gegen Amalie Mar. Gräbner (Einspruch); Mittags 12 Uhr gegen Auguste Leonore Meyerhöfer (Einspruch wegen Untersuchung, die auf Antrag der K. Polizeidirection geschehen); am 7. Nov. Vorm. 9 Uhr gegen den Fleischer u. Hausbesitzer E. H. Flemming aus Bärenstein wegen Tödtung aus Unbedachtsamkeit.

— Die am linken Elbufer oberhalb des vormaligen Gondelhafens befindlichen beiden communischen Ausschiffungsplätze sollen, da die jetzige Pachtzeit mit dem 31. März 1858 abläuft, anderweit auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden und ist hierzu der 17. Nov. als Bietungstermin anberaumt worden.

— Vorgestern Mittag halb 1 Uhr wurden in der Waisenhauskirche nach Beendigung des Gottesdienstes der Mitglieder der deutsch-katholischen Gemeinde von dem Prediger derselben 5 Kinder (3 Knaben und 2 Mädchen) getauft und nach dieser heiligen Handlung ein Paar copulirt.

— Am 31. Octbr. waren die vor den Thüren des katholischen Pfarr- und Schulhauses in hiesiger Neustadt schon seit längerer Zeit befindlichen Gerüste verschwunden

und erblickten wir in den über den Thüren befindlichen Bogen zwei Gemälde auf Goldgrund in Wasserglassfarben. Das eine, an dem Pfarrhause; zeigt uns den Heiland als guten Hirten, den Hirtenstab in der Hand und ein Schäflein zur Seite; das andere, an dem Schulhause, führt uns den Heiland als Lehrer und Kinderfreund vor, ein kleines Kind auf dem Arme tragend und einem andern, größern, ihm zur Seite gehenden Kinde die Aufmerksamkeit in ein Buch richtend. Beide Gemälde sind gleich wie jenes über der Kirchthüre, die Mutter Gottes mit dem Christuskinde darstellend, verehrt und angebetet von einem Hirten und einem König, eine große Zierde des neuen Gebäudes und Werke unsers wackern Künstlers Kriebel. (Dr. J.)

— Im hiesigen Stadtbezirke sind Anfang d. Mts. ein 100thaleriger Bankschein und vor einigen Tagen 20 Thaler aufgefunden worden. Der Verlustträger hat sich binnen 6 Wochen bei der K. Polizeidirection zu melden.

— Wer im verflossenen Winter zuweilen den Schlittschuhlauf auf dem Zwingerteiche beobachtete, wird sich der graziosen Erscheinung eines jungen blühenden Schwesterpaars erinnern, die in Allem so gleich waren und so harmonisch vereint über die glatte Fläche schwebten, daß man sie sich kaum getrennt denken konnte. Und doch hat sie der kalte Tod getrennt, indem dieser Tage die eine der blühenden Schwestern unter allgemeiner Theilnahme beerdigt wurde. (C. J.)

— Nächsten Sonnabend findet im K. Hofschauspielhause das schon erwähnte Concert zum Besten des Pensionsfonds für den Sängerkorps des K. Hoftheaters, unter persönlicher Leitung des Großh. Weim. Hofkapellmeisters D. F. List statt.

— Charles Mayer, unser berühmter Pianist und Componist und Compositour, ist einer Einladung nach Kopenhagen gefolgt, um daselbst seine letzten Clavierconcerte mit Orchester vorzutragen.

— In nächster Zeit wird die Virtuosenfamilie Neruda hier erwartet, die, zurückgekehrt von einer größern Kunstreise aus Rußland, wo sie durch ihre Leistungen eine enthusiastische Aufnahme gefunden, hoffentlich sich veranlaßt sehen wird, hier zu concertiren.

— Im „Deutschen Museum“ lesen wir den Erstlingsbericht eines neuen Dresdener Correspondenten dieses Blattes, der das K. Hoftheater behandelt und mit folgenden Worten schließt: „Glauben Sie übrigens nach meinem heutigen Erstlingsberichte nicht, als würde ich den unersprießlichen Versuch machen, immer so ausführlich über das Theater zu schreiben. Seit unsere Dresdener Bühne nebenher zur Bewahranstalt von einem halben Duzend junger Mädchen geworden ist, die alle keinen Mann finden, weil sie nicht anziehend genug sind, die aber alle auch den richtigen Standpunkt auf den Brettern vermissen, weil Jemand vorhanden sein müßte, der sie laufen lehrt — seitdem derlei Zuwachs sich mehrt und mehrt, kann man hier wohl noch von einzelnen Personen reden, aber nicht mehr von einem Personal. Die Tagespresse schreit darüber, aber Arthur Schopenhauer in Frankfurt sagt, selbst der eigene menschliche Leib sei (bis auf den Willen) eine Spiegelfechterelei des Ich; wie soll man da noch an fremden Leibern reale lebendige Ohren finden?“ — Der Verfasser dieser Correspondenz ist nicht schwer zu errathen, und wenn wir richtig gerathen, erscheint dieselbe doppelt bedeutungsvoll.

— Im zweiten Theater findet heute zum Benefiz der Frau Wölfe die Aufführung eines für hier neuen Stückes: „Die Hochländer in den bairischen Alpen“ statt.

Anderwärts ist dasselbe unter dem Titel: „Toni und Burgei“ wohlbekannt und oftmals gegeben worden.

— Im zweiten Theater steht demnächst die Aufführung eines Seitenstückes zu der im K. Hoftheater gegebenen Posse „Doctor Pepsche“ bevor. Unsere Leser erinnern sich aus dem Vogelwiesenspotpourri in den „Dr. Nachr.“ der Figur des Doctor Pepsche, der selbst bis auf den Namen mit seinem Collegen an der Spree die täuschendste Aehnlichkeit hat und somit dieselben Kreuz- und Quersprünge im Vorzimmer effectuiren wird. Möge dieser Dresdner Figaro uns recht bald sein erheiterndes Antlitz zeigen.

— Einer unsrer geachtetsten Mitbürger, dessen Name auch in weitem Kreise bekannt ist, Herr Stadtrath Raimund Härtel in Leipzig, feierte am 1. Nov. den Tag, an welchem er vor 25 Jahren die Leitung seines unter der Firma „Breitkopf u. Härtel“ bekannten Geschäfts übernommen hatte. Getrieben von Verehrung, Anhänglichkeit und Dankbarkeit hatte sich das in seinem Etablissement arbeitende Personal, dessen Zahl sich auf ca. 200 beläuft, Vorm. 10 Uhr in dem mit Blumen und Guirlanden geschmückten Geschäftslocale versammelt, wo ihm einer der ältesten Mitarbeiter im Geschäfte die Gefühle der Verehrung und Dankbarkeit so wie die herzlichsten Glückwünsche des gesammten Geschäftspersonals ausdrückte und als sichtbares Zeichen jener Gefühle und als ein Andenken an den schönen Tag ein prächtiges silbernes Schreibzeug nebst einer Notiztafel überreichte. Nachdem hierauf Herr Stadtrath Härtel in den herzlichsten Worten seinen Dank ausgesprochen und aus der Mitte des versammelten Personals nochmals die Versicherung hingebender Treue nebst einem dreifachen „Hoch“ vernommen, verabschiedete er sich mit einer Einladung, zunächst an die Aeltesten des Geschäfts, zu einem Nachmittags zu haltenden Gastmahle. (Dr. J.)

— In Leipzig wurde der Restaurator Weiß, welcher einem Barbier auf Wechsel 55 Thlr. geliehen, diese aber mit — werthlosen Interimscheinen von Planitz-Zwickauer Steinkohlenactien ausgezahlt hatte, wegen betrügerischen Buchens zu 5 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

— Im Bezirksgericht zu Freiberg war die Verhandlung gegen einen 14jährigen Bögling der Bräunsdorfer „Besserungsanstalt“ von Interess, der — schon wiederholt in Untersuchung gewesen und bereits mit einem Jahr Arbeitshaus bestraft — aus der genannten Anstalt entflohen war und mit einer für sein Alter beispiellosen Frechheit zwei größere Diebstähle begangen hatte. Er wurde, unter Berücksichtigung seiner Jugend, zu 8 Monate Arbeitshaus verurtheilt.

— Daß selbst Noth ein gutes Zeichen sein kann, beweist unsere Arbeiternothe, d. h. glücklicherweise nicht Noth um Arbeit, sondern um Arbeiter, über die man in allen Geschäftsbranchen klagt. Daß es bei der nun bald beendigten Feld- und Gartenarbeit daran fehlte, ist eine bekannte Sache. Aber auch in den innern industriellen Zweigen, an feinem Händen fehlt es gewaltig. Wir könnten hiesige angesehene Handlungen namhaft machen, welche vom Auslande bedeutende Aufträge, z. B. in leinenen Gegenständen, erhielten, aber die größte Mühe haben, die erforderlichen Arbeiterinnen, wie Näherinnen und Stickerinnen, aufzutreiben. Wer arbeiten will, findet Arbeit und zwar lohnende Arbeit; daher bei uns die Klagen über die Theuerung so mancher Lebensbedürfnisse weniger gehört werden. (D. A. J.)

— Am 27. Oct. Abends gegen halb 11 Uhr brannten in Niederfriedersdorf bei Neusalza das Wohnhaus und

das Gehöfte des Bauergutsbesizers Graf völlig nieder. Außer dem Getreide, Heu und Stroh konnte Alles gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt, doch vermuthet man böshafte Anlegung.

— **Versammlungen:** Heute Abend 8 Uhr Verein für's Leben im Saale der zwei schwarzen Adler (Vortrag des Hrn. D. G. E. Krause über Völkerwanderung und Auswanderung in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Menschheit). Sechste Excursion des Gewerbevereins, Besuch des K. mineralogischen und geologischen Museums, Sammelpunkt im Pavillon an der Sophienstraße, Eintritt in die Sammlungen Punkt 2 Uhr Nachmittags; Ab. 6 Uhr Sparverein im literarischen Museum.

— **Vergnügungen:** Heute im Saale des Odeum Vocalconcert vom Männergesangverein Germania u. Ballmusik; Souper und Ball der Saxonia in Felsner's Restauration.

Tagesgeschichte.

Die wichtigste Nachricht, welche wir Betreffs Deutschlands mitzutheilen haben, ist die, daß die deutsch-dänische Angelegenheit von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich, an den deutschen Bund gebracht worden ist.

Der König von Preußen hat am 29. Octbr. Nachm. seinen ersten Ausgang gemacht und ist ungefähr acht Minuten auf der oberen Terrasse von Sanssouci in Begleitung der Königin und der Großherzogin von Mecklenburg umhergegangen.

Die Wiener Zeitung meldet, daß der Zeitungstempel eingeführt und einen Kreuzer für jede Nummer inländischer Blätter betragen wird.

Wie aus Antwerpen vom 28. Oct. gemeldet wird, hat sich dort an jenem Tage durch den Einsturz eines großen Theiles der Nord-Facade des nördlichen Pavillons des Freihafens ein schreckliches Unglück ereignet. Sieben Menschen, nach anderen Aussagen sogar neun, sollen unter den Trümmern begraben worden sein. Ein Zollbeamter ward sehr schwer verletzt, ein Arbeiter hingegen ganz unverfehrt unter dem Schutte hervorgezogen. Die übrigen Opfer des Unfalls sind Arbeiter, welche regelmäßig im Freihafen arbeiten. In dem eingestürzten Theile des Gebäudes befanden sich 8 bis 9000 Ballen indischer Reis, eine bedeutende Quantität Zucker aus der Havannah und eine Quantität Kaffee. Ueber die Ursache des Unfalls ist man noch nicht im Klaren. Nach den bis zum 31. Oct. reichenden Nachrichten hatte man, trotz aller Anstrengungen, noch keines der Opfer unter den Trümmern des Entrepot hervorgezogen. Mit einem wahrhaft aufopfernden Eifer wird von allen Seiten am Fortschaffen der Trümmer gearbeitet. Priester und Aerzte sind fortwährend an Ort und Stelle, um den Unglücklichen beistehen zu können. Nicht weniger als 48 Personen, Wittwen, Kinder und Eltern der Unglücklichen, verlieren in denselben ihre Stütze. Es sind schon Subscriptionen zu ihren Gunsten eröffnet, und freigebig bewährt sich der Wohlthätigkeitsinn der Bürgerschaft.

Der pariser Moniteur veröffentlicht den Bericht über die Budgets der einzelnen Departements des Staatsdienstes für 1859. Er drückt die Hoffnung aus, die schwebende Schuld von 886 auf 750 Millionen Franken zu ermäßigen. Von dem voraussichtlichen Ueberschusse des Budgets im Verlaufe von 48 Millionen sollen 40 Millionen zur Tilgung der Schuld verwandt werden. Die allgemeine Lage wird als günstig dargestellt und darauf hingewiesen, daß trotz der Krise im Auslande keine Fallissements in Frankreich eingetreten seien. Die Banknoten würden keinen Zwangscours erhalten. Es seien einleitende Schritte zum Abschlusse einer neuen Anleihe geschehen.

In den höhern Kreisen von Paris macht eine Verlobung großes Aufsehen. Die Braut ist eine russische Fürstin Trubezkoj,

ein junges Mädchen von großer Schönheit, vielem Geiste und echt deutscher Bildung. Der Bräutigam ist der Sohn des Fürsten Orlow. Kaum 30 Jahre alt, hat dieser junge Mann schon seinem Vaterlande als Soldat wie als Diplomat ausgezeichnete Dienste geleistet. Im Krim-Feldzuge hat Orlow sich durch seinen Muth hervorgethan und elf Wunden aus dem Krige davon getragen.

General Cavaignac ist plötzlich gestorben, ein Mann, der seiner kriegerischen Verdienste und der Ehrlichkeit seines Charakters wegen die Achtung aller Parteien mit in das Grab nimmt, wenngleich das Schicksal ihm eine für seine politischen Fähigkeiten zu hohe Rolle anwies, als es ihn zum Dictator Frankreichs erhob. Indem der pariser Moniteur das Hinscheiden des Generals meldet, fügt er hinzu, der Verbliebene habe der Sache der Ordnung große Dienste erwiesen, und sein Tod werde lebhaft bedauert werden. Die Bonapartisten betrachten diesen Tod als ein sehr glückliches Ereigniß für das Kaiserreich und hoffen, daß sich ihm viele Anhänger des Generals anschließen werden.

Die Zuversicht auf den baldigen Sieg der englischen Truppen in Indien ist in England so fest, daß man weniger an das rasche Niederwerfen dieser oder jener feindlichen Postillon, als an das Schicksal derer denkt, die in vereinzelt Stationen belagert sind. Der Engländer zittert für das Leben seiner Landsleute, nicht für den Besitz seines Indiens.

Es ist in London mehrfach der Plan angeregt worden, zum Andenken an die Schlachtopfer von Delhi und Cawnpur, in jeder dieser beiden Städte eine Gedächtniskirche zu errichten. Der ständige Ausschuß der Bibelgesellschaft hat in einer abgehaltenen Versammlung beschlossen, Subscriptionen zu diesem Zwecke entgegenzunehmen.

(Eingefandt.)

Verehrliche Redaction! *)

Ich ersuche Sie freundlichst, das Publikum, welches bei meiner neulichen Gastdarstellung auf dem Dresdener Hoftheater meine durch Unwohlsein leider arg beeinträchtigte Leistung als Deborah so freundlich ausnahm, über die Gründe, warum mein Gastspiel mit diesem einmaligen Aufstreten sein Bewenden haben mußte, gefälligst aufzuklären. Ohne mein Zuthun war ich der K. Hoftheaterintendant empfohlen, und ganz unvermuthet empfing ich am 2. Oct. in Wien folgende telegraphische Depesche: „Drei Gastrollen bewilligt, sofort eintreffen, Honorar wie Fräulein Bucher. Generaldirection.“ — Ich leistete dem an mich ergangenen Rufe unverzüglich Folge. Nach meiner Ankunft in Dresden, die am 4. erfolgte, wurde von Sr. Exc. dem Hrn. Intendanten v. Rütichau in Gegenwart eines der Herren Regiffeure festgesetzt, daß meine drei Gastrollen binnen einer Woche abgepielt sein sollten. Ehe ich jedoch zum Aufstreten kam, wurde das Hoftheater durch den bedauerlichen Todesfall am K. Hofe geschlossen, so daß ich acht Tage in Dresden verweilte, ohne mein Gastspiel zu beginnen und ohne auf irgend eine Entschädigung für diesen Zeitverlust hoffen zu können. NB. Reisekosten hatte ich auch nicht vergütet erhalten. — Am Tage nach meinem ersten Aufstreten als Deborah, das vom Publikum mit Hervorruf beehrt ward, erklärte mir Sr. Exc., daß ich die Rolle in jeder Beziehung schlecht gespielt, was allerdings, wie das Publikum in den Journalen gelesen haben wird, die Herren Kritiker Dresdens nicht behaupten. Ferner erklärte mir Sr. Exc., daß er mich, trotz meiner Unfähigkeit, ein Fach auszufüllen, mit 1200 Thln. engagiren wolle, worauf ich indeß, nachdem meine künstlerische Ehre in Gegenwart eines der Herren Regiffeure in so verletzender Weise angegriffen worden, nicht mehr eingehen konnte, so gern ich, um die Vorbilder der Dresdener Hofbühne studiren zu können, zu jedem pecuniären Opfer bereit gewesen wäre. Sr. Exc. erklärte

*) Mußte wegen Mangel an Raum bis jetzt zurückbleiben.

Das Damenkleider-Magazin

von
F. A. Pfefferkorn

Wilsdruffergasse 47 erste Etage

empfiehlt sein reichhaltiges, wohlaffortirtes und geschmackvolles Lager

von Herbst- und Wintermänteln in den allerneuesten Stoffen u. Facons, sowie Sammt-,

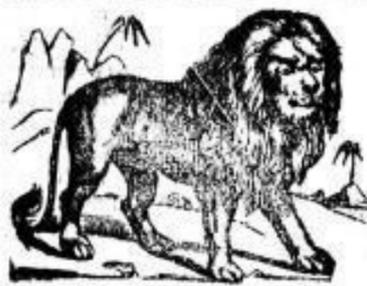
Moirée-antique, Atlas- und Taffet-Mantillen mit den feinsten Besätzen zu billigen Preisen.



Rußbaum- und Mahagoni-Fourniere

in großer Auswahl

sind billig zu haben **Elbberg Nr. 3** in der Holzhandlung.



Der Unterzeichnete hat die Ehre, einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß seine berühmten

Königslöwen,

nur noch **6 Tage** auf dem Postplatz zu sehen sind, von Morg. 10 bis Ab. 8 Uhr.



Die Fütterungen finden jeden Tag um 4 und 8 Uhr statt.

Preise der Plätze: Erster Platz 5 Ngr. — Zweiter Platz 2½ Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.

Joseph Liphard.

Brennspiritus 90⁰/₀ à Kanne 5 Ngr.

empfiehlt

N. F. Pfund, Pirn. Platz.

Lager von acht türkischen Tabaken,

Carl Haselhorst,

Lager acht chinesischer Thee's.

Dresden, Ecke der grossen und kleinen Meissnergasse 22.

Vollständig assortirtes Cigarren-Lager

aus den renommirtesten Fabriken in Hamburg, Bremen und den Zollvereinsstaaten.

➔ **Necht importirte Havana.** ➔

Arbeits-Anstalt

Lager fertiger Wäsche und Strumpfwaaren, gr. Schiessg. 11.

M. Querner.

Akustisches Cabinet,

am **Potplatz**, von 11 - 6 Uhr geöffnet.

Permanente Ausstellung und Magazin der von **Kaufmann und Sohn** erfundenen Musik-Kunstwerke und Instrumente: **Orchestrion, Symphonion, Harmonichord** etc.

Leffer's Steindruckerei fertigt eleg. u. billigt Adress,

Visitenkarten

gr. Frauengasse 11 u. alle lithograph. Arbeiten.

Inn. Pirna-sch-G. 3.

Die Conditorei von H. Kammsetzer

Inn. Pirna-sch-G. 3.

empfiehlt sich mit verschiedenen Bäckereien, kalten und warmen Getränken.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. A. Bartsch in Dresden. Hrn. D. G. Säbler in Dresden. Hrn. F. Förster in Rittguth Bergen. Ein Mädchen: Hrn. Bürgermeister Schickert in Großenhain. Hrn. Bürgerschullehrer Ritz in Kamenz.

Getraut: Hr. P. Böttger u. Fr. J. Bernhardt in Leisnig. Hr. A. Barthels a. Mtgt. Großlissa u. Fr. J. Reuter a. Altmörs bis Hr. S. Häckel in Dresden u. Fr. A. Kühn a. Lauban. Hr. R. Stühmann u. Fr. S. Hering in Dresden. Hr. E. Manck u. Fr. L. Heyde in Dresden. Hr. D. Cde u. Fr. E. Reichelt in Dresden. Hr. E. Leuterich jun. u. Fr. J. Ledmann in Dresden. Hr. R. Pitz in Schirgiswalde u. Fr. E. Wilhelmi a. Dresden. Hr. E. Hoffmann in Zonsdorf u. Fr. E. Gocht a. Ebersbach. Hr. J. Künstler in Altenburg u. Fr. B. Nordmann a. Mtgt. Treben.

Verstorben: Frau J. K. A. Böttger geb. Freygang in Leipzig. Hr. S. Dunkel, Handlungsreis. (a. Delisnig) in Leipzig. Frau Kathin Kommer geb. Ehrlich in Eisenberg. Frau A. Krabs geb. Schlippe in Leipzig. Frau B. E. Hartmann geb. Grubbe in Obersteina b. Döbeln. Frau A. Kallmeyer geb. Herzog in Dresden. Frau J. E. Wunderlich in Großenhain. Hrn. Registr. Selle in Tharandt ein Sohn.

Das Band-, Zwirn- u. Garn-Geschäft

von Auguste Winckler

Johannisgasse 5

empfehlen hiermit eine große Auswahl selbstgefertigter Chemisetten, Kragen u. Aermel für Herren, Damen u. Kinder, alle Arten Negligée-Häubchen, sowie feine wollene Häubchen, Kopfbinden, Pulswärmer, Shawls, Strümpfe und andere dergl. Artikel. Bestellungen auf alle vorerwähnte Gegenstände und andere Näharbeiten werden solid, möglichst billig und pünktlich ausgeführt, ebenso wird Wäsche zum Vorzeichnen, sowie Namen- u. Weißstücken angenommen und schnell besorgt.

Lilionese

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. Orientalisches Erthaarungsmittel à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzeugungsextract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort acht in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in Tode's Commissions-Comptoir und bei E. E. Melzer, Dstra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.



F. W. Bose,

Uhrmacher,

Wilsdrufferg. 19 prt.

Dem Wunsche mehrerer hohen Herrschaften freundlichst nachzukommen, wird

Der fliegende Hund

noch einige Tage ausgestellt bleiben, zu dessen Besichtigung ergebenst einladet

Schröder Knillinger.

Mr. ROSTAING,

Conseiller et Denste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours, depuis 9 à 4 heures. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

Nechten

Korn-Spiritus 93%

empfehlen

zur Politur

A. F. Pfund,

Pirnaischer Platz.

frisch gesottnen Himbeersaft

empfehlen vorzüglicher Qualität, in Centnern und Pfunden

A. F. Pfund,

Pirnaischer Platz.

Weinflaschen,

gebrauchte, ganze und halbe, werden stets gekauft bei

A. F. Pfund,

Pirn. Platz.

Gasäther

in bekannter schöner Qualität, das Pfund 5 Ngr. (die Kanne 9 Ngr.) verkauft

H. S. Panse, Rosmaring. Nr. 3.

Feine Bouquets

von getrockneten natürlichen Blumen sowie von lebenden dergl. empfiehlt

C. R. Schneider,

Kunstgärtner, inn. Bautzner Str. Nr. 15.



Auswahl feiner optischer und mechan. Waaren.

R. Kunath, gr. Kirchgasse 6,

empfehlen eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathebriefe, Todtenkränze, Näs- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Attrappen, Gesellschafts- und Kinderspiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Heute Dienstag den 3. Nov. Abends 7 Uhr
zweite Soirée musicale
 im Saale des Hotel de Saxe

von
Clara Schumann und Joseph Joachim.

Erster Theil.

1. Sonate für Pianoforte und Violine von R. Schumann (A-moll, Op. 105).
2. a. Andante (C-dur).
 b. Präludium, Menuetto und Gavotte (E-dur, aus den Sonaten für Violine von J. S. Bach).
3. Variationen für Pianoforte von L. von Beethoven (Es-dur, Nr. 36).

Zweiter Theil.

- 4) Sonate für Pianoforte und Violine von L. v. Beethoven (G-dur, Op. 96).
- 5) Variationen für 2 Pianoforte von R. Schumann (B-dur, Op. 46), vorgetragen von Fräulein Marie Wieck und Frau Clara Schumann.
- 6) Rondo capriccioso für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (E-dur, Op. 14).
- 7) Zwei Capricen für Violine von N. Paganini.

Numerirte Billets à 1 Thlr. sowie unnumerirte à 20 Ngr. sind zu haben in der **Kunst- und Musikalienhandlung** von **Bernhard Friedel**, Schlossgasse Nr. 17.

Man bittet die **reservirten** Billets bis **heute Mittag 12 Uhr** abholen zu lassen, da sonst anderweit darüber verfügt wird.

**Lokal-Veränderung des f. f. Franke'schen
 Verjorgungs-Bureau's.**

Dasselbe befindet sich von nun an in der Nähe des Alt- und Neumarktes,
Schöffergasse 10 part., neben dem Durchhause von der Schloß- zur Schöffergasse,
 und bittet, mit ernstest Zusicherung gewissenhaftester und reellster Bedienung: Es wollen ihm
Herrschaften, Prinzipalitäten und Dienstsuchende

das zeither in so erfreulicher Weise geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale bewahren! indeß das Bureau stets bemüht sein wird, sich solches je länger, je mehr zu erwerben. — Lotterie-Angelegenheiten werden von mir noch am See 18 und 19 part. expedirt.

Blumenfabrik von F. J. Rüttner. Schlossg. 14, erste Et.
Großes Lager von Mostrich u. Senf zu Fabrikpreisen, bei **Reinhard Klingner**, gr. Meißner Gasse.

Frische Frankf. Brühwürstchen,
 das Stück 18 Pf.,

Frische Wiener Brühwürstchen,
 das Stück 8 Pf. (das Paar 15 Pf.),

**Frische Langensalzaer Cervelat-
 wurst** empfiehlt

R. H. Panse, Rosmaringasse Nr. 3.

Bitte um Beachtung.

Gefuche jeder Art, alle nicht in's juristische Fach einschlagende Aufsätze, Gedichte ernstest und launigen Inhalts, Briefe, Rechnungen, Lehrbriefe und andre Zeugnisse, sowie Reins- und Abschriften werden schön, correct und pünktlich ausgeführt und geneigte Offerten höflichst erbeten vor dem Falkenschlag Nr. 7 im rechten Flügel Mittags von 10 bis 3 Uhr.

In Bezug auf den „dringenden Wunsch“, der in der letzten Sonnabendsnummer d. Bl. zu lesen war, betreffs der bessern Beleuchtung der hies. Kaffeehäuser, ist zu entgegen, daß der Einsender desselben, da doch nicht anzunehmen ist, daß der Artikel von der Redaction ausgeht, gar nichts von dem hiesigen literarischen Museum zu wissen scheint, wo die Beleuchtung längst in der gewünschten Weise vorhanden ist. Wer also Abends Zeitungen lesen will und sich gern in Gesellschaft von „Gelehrten, Künstlern“ u. s. w. befindet, hat daselbst für ein geringes Abonnementshonorar die beste Gelegenheit, seine geistigen Bedürfnisse zu befriedigen und zu gleicher Zeit seine Augen zu schonen. Bekanntlich ist für die leiblichen Bedürfnisse der Museums Gäste durch die Restauration des Hrn. Merker ebenfalls bestens gesorgt und bedarf es für dieselbe nicht mehr der besonderen Empfehlung, da Einheimische wie Fremde daselbst vorzüglich bedient werden. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 1½ Thlr., also täglich fünf Pfennige, wofür man die Auswahl und Benutzung von ca. 100 Zeitungen hat.

Tägliche Abfahrt der Dampfschiffe von Dresden.
 Vorm. 9½ u. 6. Königstein. Nachm. 2 u. bis Schandau. — Früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 3 u. bis Meissen. Früh 6½ u. Vorm. 10 u. bis Riesa.

Tägliche Ankunft der Dampfschiffe in Dresden.
 Vorm. geg. 9 u. von Schandau; Nachm. 5¼ u. v. Schandau — Vorm. geg. 9, Nachm. geg. 1 u. 4½ u. v. Meissen; Nachm. geg. 1 u. 4½ u. v. Riesa.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von **Kiepsch & Reichardt.**